

Nachrichten vom Landtage.

Zweihundert und vierzehnte öffentliche Sitzung
der zweiten Kammer, am 2. April 1834.

(Fortsetzung.)

Fortsetzung der Berathung über das Budget des Staatsaufwandes. —
C. Departement des Innern.

Abg. Krause: Aus den Reden einzelner Abgg. geht hervor, daß man nicht die Idee davon zu haben scheint, was eigentlich dieser Verein ist. Man nennt ihn fortwährend den Chemnitzer Industrieverein; er ist aber nicht ein Chemnitzer, sondern ein Verein für ganz Sachsen, und ich muß darauf aufmerksam machen, daß er 17 Bureaus im Lande hat. Es existirt ein solches hier, in Leipzig, in Plauen, Zwickau u. s. w. Rechnet man die Kosten und die Arbeiten, welche der Verein unentgeltlich bestreitet und verrichtet, so kann man ihm doch nicht noch zumuthen, daß er auch alle Copialien und den Secretair, der größtentheils von der Regierung in Anspruch genommen wird, selbst bezahlen und unterhalten soll. Nimmt man noch hinzu, welchen Zweck der Verein vor Augen hat, so muß ich sagen, daß die Summe von 500 Thlr., welche dazu dienen soll, den Secr. zu unterhalten, und die Bureaufkosten zu bestreiten, nicht ausreichte; ich muß bemerken, daß ich als Cassirer des Vereins in einem Jahre schon mehr Porto bezahlt habe, als die 500 Thlr. ausmachen. Ich muß daher bitten, daß sich die Kammer dafür entscheiden möge, diese Summe zu bewilligen.

Abg. v. Hartmann: Wenn die Staatsregierung selbst diesen Verein als den Chemnitzer bezeichnet hat, so kann man auch getrost annehmen, daß er vorzüglich für dort von Nutzen ist. Wenn nun für den Grundbesitz bisher nichts geschehen ist und auch noch sehr zweifelhaft ist, ob künftig viel dafür geschehen wird, der doch für die Erhaltung der ganzen Staatsmaschine wesentlich beiträgt, so würde ich es nicht verantworten können, wenn ich zu dieser Bewilligung meine Zustimmung geben wollte.

Der königl. Commissar v. Wietersheim: Wenn geäußert wurde, daß die Staatsregierung selbst den Industrieverein als den Chemnitzer bezeichnet habe, so ist das ein Irrthum; die Statuten desselben haben die allerhöchste Genehmigung erhalten, und er wurde dabei ausdrücklich als Industrieverein für das Königreich Sachsen bestätigt. Uebrigens habe ich noch zu bemerken, daß von einer Ungleichheit nicht die Rede sein könne, sondern vielmehr von einer Gleichstellung; denn es genießen noch andere Vereine ebenfalls eine solche Unterstützung, namentlich die Portofreiheit oder dießfallige Aequivalente, wie z. B. die ökonomische Gesellschaft, die Hagelschadenvergütungs-Societät, die Bibelgesellschaft u. A. Außerdem ist mir aber auch kein Verein bekannt, der von der Regierung als Organ benutzt würde, mit Ausnahme

der ökonomischen Gesellschaft; allein auch diese genießt, wie gedacht, eine ähnliche Begünstigung. Ich glaube, daß die Geschäfte nicht unbedeutend sind, und die Kosten wohl über 500 Thlr. hinausgehen.

Abg. Sachse: Der Abg., welcher zuletzt sprach, äußerte, es sei noch nichts für den Grundbesitz geschehen; dem muß ich widersprechen, da in Bezug auf die Landbeschälanstalt eine Bewilligung erfolgt ist, und sogleich für das Ablösungswert 7000 Thlr. ausgesetzt wurden. Von einem Vereine muß man nicht unmögliches Wirken verlangen, der Industrieverein wirkt still, aber kräftig, und ich halte dafür, daß in einem constitutionellen Staate und in einem Lande, wie das unsrige ist, dessen Einkünfte hauptsächlich auf der Industrie beruhen, keineswegs zweckmäßig sei, wenn ein Verein, der für das ganze Land gestiftet worden, gerade jetzt mit einer solchen Geringschätzung behandelt würde, und wenn man ihm eine so geringe Summe abschneiden wollte. Es könnte wohl sein, daß dieser Verein aus Aerger und Verdruß über die Nichtbewilligung dieser Summe einginge. Die Beiträge der Mitglieder sind nicht unbedeutend, und werden zu allgemeinen gewerblichen Zwecken verwendet. Mit Recht ist bemerkt worden, daß der Portoaufwand allein beinahe die Summe von 500 Thlr. erreicht, ich erinnere mich, dieß von einem Staatsbeamten gehört zu haben, und ich kann mich also nur für Bewilligung dieser 500 Thlr. aussprechen.

Vizepräsident: Ich wollte gleichfalls erwähnen, daß wir so eben verschiedene Bewilligungspossen für das landwirthschaftliche Interesse ausgesprochen haben, und ich füge nur noch hinzu, daß auch die 3000 Thlr. S. 19. Abth. C. für allgemein gewerbliche Unternehmungen mit hierher zu rechnen sind, da auch landwirthschaftliche dahin mit gehören. Noch bemerke ich, daß ich zugegen war, als vom Verein Rechnung abgelegt wurde, und die Portobeiträge im Jahre 1833 auf 500 Thlr. berechnet wurden. Uebrigens bin auch ich der Ansicht, die der Abg. Art geäußert hat, daß der Industrieverein durchaus kein localer, sondern ein allgemeiner sei, und da er übrigens zugleich die Sonntagschulen unterstützt, so bin ich der Meinung, daß die Kammer diese Summe von 500 Thlr. bewillige; zumal, da die Mitglieder des Vereines minder zahlreich sind, so daß der Ausfall dieser 500 Thlr. auf das Pecuniaire desselben allerdings einen nachtheiligen Einfluß haben würde.

Abg. Zschische: Wegen der Benennung „Chemnitzer Industrieverein“ erlaube ich mir zu bemerken, daß selbst aus der Oberlausitz Mitglieder dabei sind, und also der Verein wohl ein allgemeiner ist. Sein Wirken erstreckt sich auch auf die Tuch- und Feinwandfabrikation, und ich glaube, daß der Nutzen immer wie-